

3. Lüneburger Heide-Staffellauf mit langem Anlauf



Nachdem der Laufftreff Geesthacht am 1. und den 2. Lüneburger Heide-Staffellauf über 100 km, der parallel als Ultralauf stattfand, teilgenommen hatte, sollte im Juni 2020 auch der 3. nicht ohne uns über die Bühne gehen. Nach einem bisschen Suchen hatten sich die Läufer für die 10 Etappen gefunden, das Startgeld war bezahlt, die Strecken aufgeteilt, die Planung stand – dann verpassten die mit Corona verbundenen Einschränkungen dem Lauf eine Auszeit. Die Anmeldung wurde auf den Juni 2021 übertragen und die

Staffelläufer bestätigten ihre Teilnahme dafür. Zu dem Zeitpunkt ahnte keiner, dass auch dieser Termin nicht stattfinden sollte und die Meldung erneut verschoben werden musste. In 2022 hat der Veranstalter wohl eher vorsichtig darauf hingepilant, denn mit 6 Wochen vor dem Termin etwas überraschend kam der Hinweis, dass der Lauf nun tatsächlich am Samstag, den 18.06.2022 durchgeführt werden sollte. Bezahlt war das Ganze ja, aber an Staffelläufern standen aus unterschiedlichen Gründen (Termin belegt, „Knie“, mit Laufen aufgehört, Baby im Anmarsch) nur noch die Hälfte zur Verfügung. Nach beharrlichem Suchen war eine Woche später die Staffel doch erneut komplett und alle fingen an, sich auf den Lauf einzustellen und zu freuen.

Als Wermutstropfen kam die plötzliche Mitteilung des Veranstalters, auf die Shuttle Busse verzichten zu wollen, die allgemein wohl reichlich Protest auslöste. Was wiederum zur Folge hatte, dass die Busse doch eingesetzt werden sollten. Nur - der Plan mit den Busfahrzeiten ließ auf sich warten... und warten.... Doch am Montag vor dem Lauf waren auch sie endlich verfügbar, welche Erleichterung. Dieses Aufatmen hielt dann gerade bis Donnerstag an, als Lasse eine akute Wadenzerrung melden musste. Glücklicherweise hatte Rico sich vorher schon als Notreserve angeboten, falls es einen kurzfristigen Ausfall geben sollte. Den hatten wir ja nun und waren froh, dass Rico sein Angebot auch prompt umsetzte. Den nächsten kleinen Ohnmachtsanfall gab es bei Volkers Nachricht, dass er dick erkältet wäre und nicht wüsste, ob er laufen könne. Vernünftig und ratsam wäre, nicht zu laufen.... Um den Rest abzukürzen: Er wolle laufen, aber lieber langsam.

Carmen, die mir zum Zeitpunkt der Suche nach neuen Staffelteilnehmern unter dem Siegel der Verschwiegenheit verraten hatte dass sie den Ultralauf angehen wolle und ihr Training dafür im engen Zeitrahmen absolviert hatte, holte am Freitag hilfsbereiterweise unsere Startunterlagen in Lüneburg mit ab.

Um Carmen dann zumindest bei ihrem Start zu unterstützen und ihr gute Wünsche mit auf den Weg zugeben, trafen Anette und ich kurz vor 7 Uhr am Samstagmorgen, der Startzeit der Ultraläufer, auf den Lüneburger Süzwiesen ein. Das war an dem Tag auch das einzige Mal, dass wir sie zu Gesicht bekommen sollten. Doch über den gesamten Lauf würde Carmen an jeder Station Unterstützung von ihrer Familie bekommen, was beruhigend war.



Anette ging um 8 Uhr als unsere Startläuferin an den Start, der in diesem Jahr auf den Süzwiesen und nicht auf dem Marktplatz erfolgte. Nachdem die Temperaturen am Tag zuvor noch sommerlich aber gemäßigt waren, sollten es am Lauftag bis zu 30 Grad werden. Das machte sich schon am frühen Morgen bemerkbar. Maximilian, der die 2. Etappe - mit 13,8 km die längste - von Südergellersen nach Amelinghausen laufen wollte,

bekam Anettes Start gar nicht mit, da er rechtzeitig zu seinem Shuttlebus musste. Wenig später machte sich auch Anke auf den Weg zu ihrem Bus, der sie zum Wechsellpunkt für die 3. Strecke, die nach Schwindebeck führen würde, brachte. Sowohl Maxi als auch Anke hatten sich für nach ihrem Lauf abgemeldet, da an dem Tag auch eine Familienfeier anstehen sollte.



Manfred, der für Etappe 4 nach Bispingen bereitstand, hatte am Vortag schon mit Reinhard das Thema Kleiderbeutel abgehakt, da Reinhard von seiner Frau direkt nach Bispingen gebracht und sofort nach seinem Lauf in Overhaverbeck wieder eingesammelt werden sollte. Auch er war für Samstag doppelt verplant.

Uschi hatte mit der 6,9 km Strecke nach Undeloh zwar die kürzeste Strecke, dafür aber zur Mittagszeit in der Heide und OHNE Wasserstand die härteste. Trotzdem hat sie es geschafft, die sehr knapp bemessene Zeit“vorgabe“ in der Hitze zu unterbieten. Die Temperaturen bremsen fast alle von uns etwas aus. Die 7. Etappe von Undeloh nach Egestorf führte erst 6 km durch die Heide, was ich mir im Vorwege eigentlich erbaulich ausgemalt hatte. Schnell musste ich jedoch feststellen, dass Heide niedrig wächst und keinen Schatten spendet. Auf dem anschließenden 3 km Radweg ohne nennenswertes Straßenbegleitgrün war ich so demoralisiert, dass ich sie nur lauf-gehend hinter mich bringen konnte und froh war, als ich Jörn in Egestorf den Transponder übergeben konnte. Er hatte vorher schon vermeldet, dass er bei der Wärme einen Gang zurück schalten würde. Schließlich wollten wir alle den Lauf gesund überstehen.

Die Gedanken gingen immer wieder zu Carmen, wie es bei ihr wohl in der Hitze gehen würde. Beruhigt war ich, als ich Michael und Bennet - ihre „Supporter“ - in Egestorf traf und sie vermeldeten, dass Carmen immer noch gut zuwege wäre.

Rico hatte seine Anreise zum Wechsellpunkt Salzhausen eigenständig vorgenommen. Erst mit dem Auto nach Südergellersen, wo er auch Volker absetzte, dann ruhig laufend zum Übergabeort und als sein Einsatz kam, schneller zurück. Damit konnte er seinen langen Lauf für das Wochenende abhaken.



Volker war sich nochmal kurz erfrischen gegangen als Rico in Südergellersen eintraf, und durch den Überraschungsmoment so „angepiekt“, dass er seinen Vorsatz des ruhigeren Laufens völlig vergaß. Da wir in Lüneburg, auf ihn und den gemeinsamen Zieleinlauf, Wartenden mit einer längeren Laufzeit gerechnet hatten, waren wir genauso überrascht, als er angelaufen kam. Jana war mit Sohn Lukas auch noch auf die Sülzwiesen gekommen und wir fanden, dass Lukas ein toller Fahnenträger sein würde. Den Job hat er, mit ins Ziel laufend, souverän erledigt.



Mit unseren gemeinsamen 10:12:07 h waren wir dann auch durchaus zufrieden! Ein Weilchen haben wir anschließend noch zwecks Austausch bei alkoholfreiem Bier, Kuchen und Snacks zusammen gesessen, aber dann zog es nach dem langen Tag alle nach Hause, so gern wir eigentlich auf Carmens Ankunft gewartet hätten.

Sie kam mit einer Laufzeit von 14:34:55 h erschöpft, aber glücklich, es geschafft zu haben, ins Ziel und wurde von Michael und Bennet, sowie von Anke und ihrem Mann empfangen. Was für eine unglaubliche Leistung sie da erbracht hatte!

28.06.2022

Anette Rosanowski